

das altkatholische Seminar in Bonn, die Vorbereitung der Synode im Herbst 2018

Auf administrativer Ebene gibt es ein neues und erstes zentral organisiertes Verwaltungsprogramm der Altkatholischen Kirche Deutschlands. Es ist in der Einarbeitungs-Phase.

Als sehr hervorragend wird der Vortrag von Dr. Heinz und Angelika Strauß (München) erwähnt:

„**Neurowissenschaftliche Erkenntnisse zu Konflikten und zum Umgang mit Konflikten**“

Dieses Thema ist der Schwerpunkt der Tagung und es werden vier halb Tage damit verbracht. Es soll auch als Fortbildungsthema angeboten werden!

Es zeigt die „Rollen beim Führen und Leiten“, mögliche Konflikte, Prozesse, Lösungen.

In diesem äußerst interessanten Thema werden der Zusammenhang zwischen „Begegnung-Spektrum“ und „Konfliktraute“ aufgezeigt und mögliche Lösungen durch Mediation angeregt.

Des Weiteren ist ein „Sicherheits- und Geborgenheitsdreieck“ angeführt, das nötig für fundierte Führung ist.

Im Abschluss erwähnt Pfarrer J. Dämon, wie wichtig es ist, dass die Altkatholischen Kirchen voneinander lernen!

Julia Schumacher-Fritz



Vorankündigung:

32. Internationaler **AltkatholikInnen-Kongress**

20. – 23. September, Wien

Am 10. März besuchte die frisch gebackene **Diakonin Frau Maria Kubin** (Steiermark) den Gemeindevorstand, um sich mit uns über „Innovation und Visionen“ für die altkatholische Kirche auszutauschen. Nach einer Power-Point-Präsentation mit dem Titel „In 80 Tagen durch die altkatholischen Gemeinden Österreichs“ entspann sich eine lebhafte Diskussion.



Lebenszeichen der Tiroler AltkatholikInnen Heft 2-18

„**A SÖ A VÖGL**“

So hat ein Mädchen im Ötztal den Heiligen Geist beschrieben. Sie hat dabei an das Symbol der Taube gedacht, von der bei der Taufe von Jesus im Jordan die Rede ist.

Wir lächeln über diese naive Vorstellung. Aber wissen wir es besser?

Im Hebräischen heißt es „ruah“ – das ist ein weibliches Wort und bedeutet: Atem, Hauch, Wind, Sturm.

Der Heilige Geist ist der göttliche Lebensatem in uns, der Wind in den Segeln, der Sturm, der Altes umwirft und Neues schafft ...

Die „ruah“ ist unsere eigene innere Erfahrung, wenn wir auf sie achten und uns führen lassen.

So wünsche ich uns allen ein frohes geisterfülltes Pfingstfest!

Meinrad Schumacher

Unser jährliches **Gemeindefest** findet heuer bereits am **9. Juni** im Sozialzentrum Höttinger Au, Dr.-Stumpf-Str. 77, statt.
Wir freuen uns wieder über kulinarische Mitbringse!

Führung durch die Johanneskapelle
in Hall am 4. Juni um 18 Uhr!

Die Gottesdienstzeiten und Termine befinden sich diesmal
in der Mitte (zum Herausnehmen)!

Der Sinn vom Sein und der innere Schein

Dies ist mein erstes Lebenszeichen nach vielen Jahren der Stille. Tatsächlich waren sie alles andere als still, die letzten Jahre – vielmehr turbulent, laut, aufregend. Ich bin von Innsbruck nach Wien gegangen, habe Literaturwissenschaft studiert, zwei Jahre in Paris und ein Jahr in Graz gelebt, am Theater gearbeitet. Ich bin erwachsen geworden, auf Reisen gegangen, habe mein Glück gefunden, es wieder verloren, erneut gesucht. Ich habe im Tanzen und mit Musik meine Seele geöffnet, Menschen beobachtet und mir Geschichten ausgedacht, politisch diskutiert und leidenschaftlich philosophiert. Ich stelle mir immer und immer wieder die großen Fragen des Sinns vom Sein und finde meine Antworten darauf in den kleinen Augenblicken des Lebens.

Es ist knapp zwei Jahrzehnte her, seit ich direkt in die altkatholische Gemeinde eingebunden war. Zuvor der Religionsunterricht bei Meinrad – meine Erinnerungen daran sind stark und wach. Ich denke an die Hüttenwochenenden in Obladis, an die Ausflüge zur Mineralwasserquelle, an das Fackeldreieck spielen im Wald, an ein prägendes Forschungsprojekt zum Nairz, welcher sich als Dissident während der Nazizeit in einer Höhle versteckt gehalten hatte. Ich denke an unheimliche Geschichten, die Meinrad uns in der Dunkelheit bei Kerzenschein erzählte, an das gemeinsame Singen, an einen Moment am Dach der Hütte, als uns der Heilige Geist erschien und auf einem späteren Foto tatsächlich zu sehen war. Ich denke auch an einen Ausflug in die Innsbrucker Synagoge, an das Teilen des Vintschgerls und an die Gabenfeste, an einen missglückten Versuch des gemeinsamen Meditierens, an eine Brieffreundschaft und die Begegnung mit Gerhard, dem Mondschein-Mörder.

Gesamt-Pastoralkonferenz der altkatholischen Kirche

Zusammenfassung des Protokolls von Pfr. Johannes Dämon
(Wien)

Pfarrer Johannes Dämon von der Heilandskirche aus Wien 15 war vom 16. bis 20. April 2018 bei der Gesamt-Pastoralkonferenz der deutschen Alt-katholischen Kirche. Die Konferenz fand im Herz-Jesu-Kloster zu Neustadt/W. statt.

Teilnehmer: 44, (hauptamtliche Geistliche und einige Vikar*innen), davon 6 Frauen; weiters eine Beobachterin aus den Niederlanden, ein Beobachter aus Deutschland.

Der Bischofsbericht zeigt die Herausforderungen, vor der die deutsche Alt-kath. Kirche steht:

- Personalmangel (Personalstand wurde um 3 Stellen erhöht)
- kaum Übertritte aus anderen Kirchen
- mangelnde Mobilität, Arbeitssituation der Familien
- Schwierigkeiten in Saarbrücken durch Abspaltung einer eigenen „alternativen Kirche“ in D
- Für Geistliche ist eine Supervisionsgruppe in Auftrag, um den Aufgaben des „Führens und Leitens“ reflektiert und mit Unterstützung begegnen zu können.

Die Synodalvertretung stellt folgenden Antrag: Für jede/n Geistliche/n fünf Arbeitstage pro Jahr für Fortbildung und Exerzitien

Gleichgeschlechtliche Partnerschaft als Ehesakrament:

In Polen und CZ ist es sehr schwierig bzw. unwahrscheinlich, da nationale und politische Interessen dagegen stehen. Im September 2018 soll in Wien eine gemeinsame Linie gefunden werden. Es geht darum, was eine Kirche bereit ist, bei anderen Kirchen zu tolerieren, ohne es selbst zu praktizieren.

Im September 2021 ist der Alt-katholiken-Kongress in München, (150 Jahre Alt-kath. Kirche):

Der Bischof regt an, ein gemeinsames Projekt daraus zu machen, zukunfts- und diskussionsorientiert!

Angeführt wird die große Offenheit von Seiten Bischof Mathias', der sich sehr deutlich über Probleme und Herausforderungen ausspricht, ohne in ein Lamentieren zu verfallen!

Es gibt des weiteren Berichte über Therapieeinrichtungen, Projekt-Zusammenarbeiten in Tansania, über die altkatholische Diakonie,

Am Flughafen Keflavik angekommen, wartete eigentlich niemand auf mich beim dortigen Autoverleih. Ein containerähnliches Gebäude und ein Parkplatz, groß wie zwei Fußballfelder, boten mir einen befremdenden Anblick.

Eine Klingel am Empfang beim Schreibtisch verhalf mir zu einem dortigen Angestellten. Durch die Hintertüre betrat er freudig grinsend den Container und begrüßte mich herzlich auf Englisch. Nach den Formalitäten und Versicherungen konnte ich meinen Autoschlüssel an mich nehmen.

Vorher noch etwas zu Islands Straßen: Es gibt normale Straßen, in die Städte oder die durch das Land führen. Genauso wie bei uns. Es gibt aber auch sogenannte „F-Roads“. Diese Straßen führen mitten durch die Natur, auf Schotterstraßen oder Bergstraßen, auf keinen Fall sind diese gut befestigt oder sehr sicher. Auf eigene Gefahr darf man diese Straßen jedoch NUR mit einem geländegängigen SUV, oder Allrad-Fahrzeug (4WD) befahren. Sollte man mit einem „normalen“ Auto diese Straßen befahren und einen Unfall oder eine Panne haben, muss man mit hohen Geldstrafen rechnen.

Mir war das Befahren solcher Straßen in einem fremden Land mit fremdem Auto anfangs zu gefährlich – ich lieh mir ein „normales“ Auto aus. Einen VW Up! Es kam dann jedoch anders als erwartet! Denn mein von mir gebuchtes Auto war trotz Reservierung nicht verfügbar. Also durfte ich kurzerhand ein anderes Auto ausleihen.

Gespannt sowie verunsichert stand ich nun am Parkplatz und wartete. Da kam mein Auto! Ein silberner, in die Jahre gekommener Suzuki Grand Vitara XL, Baujahr 2005, Leergewicht 1700 kg. 150 PS, Automatik, 22 Zoll Reifen. Allradantrieb. Platz ohne Ende.

Mit diesem Auto konnte mein Abenteuer in Island beginnen!

Text und Fotos: Elias Florin Schumacher



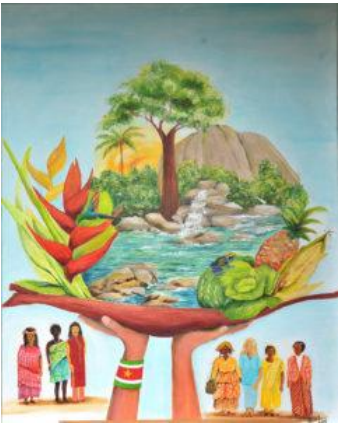
Ich denke an einen Moment, als ich, vielleicht neun oder zehn Jahre alt, Meinrad erklärte, ich sei Atheistin. Meinrad lachte und fragte mich, was das denn sei, eine Atheistin. Ich war so stolz, weil Meinrad mich ernst nahm, und ich fühlte mich frei, dem Glauben so zu begegnen, wie es mir richtig erschien. Diese Freiheit habe ich bis heute behalten, aber ich habe mit Meinrad eine Religiosität kennengelernt, die mich geprägt hat. Der altkatholischen Gemeinde und einem ökumenischen Zugang fühle ich mich bis heute verbunden. Ich bin dankbar, dass ich eine Verbindung zum inneren Schein, zu einer Spiritualität und übergeordneten Energie gefunden habe. Diese Verbindung zur Stille bleibt bestehen und gibt mir in lauten und turbulenten Zeiten Kraft und innerlich Halt.



Text und Foto von Mona Schwitzer



Ökumenischer Weltgebetstag 2018 aus Surinam: „Gottes kostbares Geschenk“



Unter diesem Motto wurde heuer der Weltgebetstag der Frauen am 2. März in der evangelischen Auferstehungskirche in Innsbruck, wie in unzähligen anderen Kirchen auf der ganzen Welt, gefeiert.

Die Sorge um den gemeinsamen Lebensraum betrifft uns alle. Deshalb lädt uns der Weltgebetstag 2018 aus Surinam dazu ein, nachzudenken, vielleicht den Lebensstil zu ändern und die Vorhaben in die Tat umzusetzen, dass Gottes ganze

Schöpfung auch in Zukunft für die nächsten Generationen sehr gut bleibt. Mit der Kollekte wird durch Förderung von Frauenprojekten ein Zeichen weltweiter Solidarität gesetzt. Neben vielen anderen Projekten wird in Innsbruck SOLWODI gefördert.

SOLWODI Österreich unterstützt in Innsbruck Frauen (vor allem Migrantinnen), die von Frauenhandel und Zwangsprostitution, sexueller Gewalt und Ausbeutung betroffen sind und sich aus ihrer Zwangslage befreien wollen. Frauen (auch mit Kindern), die akut bedroht oder Opfer von Gewalt und Ausbeutung sind, können Aufnahme in einer anonymen Schutzwohnung finden. Dort können sie zur Ruhe kommen und erhalten Hilfe bei der Bewältigung und Normalisierung des Lebensalltags und bei der Entwicklung von neuen realistischen Lebensperspektiven. Für Erstkontakte, Beratung und Nachbetreuung der ehemaligen Bewohnerinnen wurde eine kleine Beratungsstelle eingerichtet.

Unsere treue Musikgruppe hat die Feier wieder umrahmt und eine köstliche Agape hat die Feier abgeschlossen.

Nächstes Jahr laden Frauen aus Slowenien zum Weltgebetstag ein.

Siglinde Steiner

Nach fünfzehnminütiger Wartezeit im mir so befreundeten isländischen Nieselregen und Wind, konnte ich endlich den richtigen Bus erwischen! Wirklich, ich bin verliebt in dieses Wetter dort!

Weitere umgerechnet 15 Euro kostete das Ticket zum 25 Kilometer entfernten Flughafen – diese Strecke war ich am Abend zuvor in diesen Ort zu Hlynur gefahren.

Und wieder: Geduld.

Die Busfahrt zäh wie Kaugummi, meine Sinne geschärft wie ein Fleischermesser. Wie lang müsste ich noch auf die Schönheit Islands warten? Meine Augen versuchten, alles Mögliche für schön

zu befinden und endlich dieses Land zu genießen.

Island: Hier scheint die Zeit eine ganz andere Rolle zu spielen wie hier bei uns in Mitteleuropa, sei es Urlaub oder schlichtweg das Land an sich.

Endlich abgebogen auf die bundesstraßenähnliche Autobahn konnte ich unendliche Weiten an Geröll, Flachland, in der Ferne hohe Berge, saftiges Grün und metertiefe Risse im Boden erblicken. Ganz fassen konnte ich das nicht.

Ich war in Island!



Unberührte Natur, an den Seiten der Straße keine Spur von menschlicher Verunreinigung, der Himmel blassblau, durchzogen von Wolken. Ich habe solch unberührte Natur noch nie zuvor mit meinen Augen gesehen.

Noch trennte mich das Fensterglas des Busses von diesem Paradies.

Datum	Bibelstellen	Anmerkungen
Die Bibelstellen gelten für Innsbruck und Hall gleichermaßen.		
19.5.	Apg.2,1-11	Pfingsten
26.5.	Mk.7,24-30	
3.6.	Mk.2,23-28	
9.6.	Mk.3,20-21	17 h Gemeindefest und Agape
16.6.	Mk.4,26-34 / Ez.17,22-24	
23.6. – 19 h	Mk.6,6b-13	
30.6.	Mk.6,1-6a	
1.7.	Mk.5,21-43	
15.9.	1. Gottesdienst nach den Ferien in Innsbruck	
Während der Sommerferien besteht die Möglichkeit für Hausgottesdienste. Anfragen unter: 0512-28 15 41		
25.5.	Lange Nacht der Kirchen Gebet für den Frieden – Hofkirche – 19 h	
4.6., 18 h	Führung durch die Johanneskapelle in Hall	
9.6., 18 h	Gemeindefest	
Jeden 8./ Monat – 20 h	Frauenliturgie Haus der Begegnung – Kapelle	
jeden 1. So/ Monat, 18 h	Eucharistiefeier in Hall, evang. Zentrum, Johanneskapelle 16.9. erster Gottesdienst nach den Ferien	
jeden 3. So/ Monat, 18 h	Ökumenisches Abendgebet in Hall, evang. Zentrum, Johanneskapelle (außer Pfingstsonntag!)	
jeden 2. So/ Monat, 18 h	Gottesdienst in Inzing Pfarrhaus (neben Kirche) 1. Termin nach den Ferien: 23.9.	
11.5./8.6./22.6. 18 h	Friedensgebet mit Christinnen und Christen aus Syrien Kapuzinerkirche	

Mein Island – Teil 2



Zum ersten Mal in Island aufgewacht.

Ohne ein Frühstück im Magen chauffierte mich Hlynur mit seinem VW Polo (Baujahr 2000, karges Innenleben – wie die Dosen hinter einem Auto mit der Aufschrift „just married“ rasselte der Motor) in den Ort Hafnarfjörður (dt. Hafenfjord), damit ich per Bus zum Flughafen Keflavik und zu meinem Leihauto gelangen konnte. Was mich in Hafenfjord erwartete? Geduld.

Vom Vikings Hotel marschierte ich 500 Meter zum Einkaufszentrum und dem dortigen Busterminal. Weder Deutsch noch Englisch half mir, mich bei Busfahrern zu erkundigen, welcher Bus mich denn zum Flughafen bringen könnte.

„Erstmal etwas essen“, dachte ich mir. Mit leerem Magen funktioniert weder der Kopf, noch der Geist. Also begab ich mich in das EKZ und erwarb dort einen Kaffee, zwei Bananen und ein vollkornähnliches Brot-Gebäck-Salzstangerl-Brioche. Tja, so viele Buchstaben hatte etwa auch das Backwerk, welches ich dann bekam. (Zur Währung: Die isländische Krone ist eine stabile, sowie für Europäer in der Umrechnung dankbare Währung. 1 Euro entspricht ca. 123 isländischen Kronen). Nach diesem kleinen Einkauf war ich 1000 ISK los – aber mein Grundsatz bezüglich des Geldes lautet: „Es ist nur Geld! Ich spare bei gar nichts, schon gar nicht beim Essen. Schon gar nicht, wenn ich im Urlaub esse. Food is love!“ (Wer nicht viel Geld für einen Urlaub ausgeben will, der sollte sich Island nicht unbedingt als Tagesordnungspunkt numero uno ganz oben auf seine Liste setzen.)